

Beifuß-Ambrosie – Biologie

Die Beifuß-Ambrosie ist eine einjährige Art. Sie keimt im Frühjahr aus Samen und entwickelt sich zunächst sehr langsam. Erst im Juni wachsen stattliche Pflanzen heran, die 60 bis 100 (max. 180) Zentimeter groß werden. Der Blühbeginn wird durch abnehmende Tageslängen induziert. Die Blütenstände entwickeln sich ab Juli, ab August setzt der Pollenflug ein. Mit den ersten Frösten stirbt die Pflanze ab.



Beifuß-Ambrosie: Blütenstand mit männlichen und weiblichen (weiße fadenförmige Narben) Blüten (links), Blätter (rechts)

Verwechslungsmöglichkeiten

Die Beifuß-Ambrosie (*Ambrosia artemisiifolia*) wird oft mit dem Gemeinen Beifuß (*Artemisia vulgaris*) verwechselt. Die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale sind rechts aufgeführt.



Gemeiner Beifuß: Blütenstand (links), Blätter (rechts)

Verwechslungen treten gelegentlich auch mit der Resede (*Reseda luteola*) auf. Diese hat jedoch keine fiederschnittigen Blätter wie die Beifuß-Ambrosie, sondern länglich-gewellte, ganzrandige Blätter.

Beifuß-Ambrosia und Gemeiner Beifuß

Wichtige Unterscheidungsmerkmale		
	Beifuß-Ambrosie (<i>Ambrosia artemisiifolia</i>)	Gemeiner Beifuß (<i>Artemisia vulgaris</i>)
Blütezeit	Entwicklung der Blütenstände ab Mitte Juli , Pollen ab Anfang August	Entwicklung der Blütenstände ab Ende Juni , Pollen ab Mitte Juli
Blätter	ein- bis zweifach fiederspaltig, gestielt , Blattspreite im Umriss eher dreieckig , Blattunterseite grün , spärlich behaart	ein- bis zweifach fiederspaltig, ungestielt , Blattspreite im Umriss eher oval , Blattunterseite durch dichte Behaarung weißsilbrig
Stängel	behaart	kahl
Blütenstand	ährenförmige, blattlose ♂ Blütenstände an den Triebspitzen, zur Blütezeit mit gelben Pollen; ♀ Blütenköpfchen in den Blattachseln unterhalb der ♂ Blütenstände auf derselben Pflanze (einhäusig)	Zwitterblüten in rispig- durchblättern Blütenständen
Lebensform	einjährig , relativ leicht auszureißen	mehrfährig , Stängel verholzend, oft schwer auszureißen



Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz
Nordrhein-Westfalen (LANUV)

Leibnizstraße 10
45659 Recklinghausen
Telefon 02361 305-0
poststelle@lanuv.nrw.de

www.lanuv.nrw.de

Bildnachweis
LANUV (Titel), G. Schulz-Schroeder (2), U. Schmitz (3, 6),
C. Michels (4, 5)

Neuaufgabe: Juli 2018

Die Beifuß-Ambrosie – eine Gefahr für Allergiker

Einbürgerung verhindern

LANUV-Info 1

Beifuß-Ambrosie kann Allergien auslösen

Ambrosia heißt Speise der Götter. Der griechischen Mythologie nach verleiht ihr Genuss Unsterblichkeit. Doch die Wirklichkeit sieht anders aus: Die aus Nordamerika stammende Beifuß-Ambrosie ist aufgrund ihrer allergieauslösenden Pollen problematisch. Bereits wenige Pollenkörner in der Atemluft können die Entwicklung einer Ambrosia-Allergie mit Heuschnupfen und häufig auch schwerem Asthma bewirken. Die späte Blüte verlängert die Leidenszeit von Pollen-Allergikern bis in den Herbst hinein. Daher soll eine Einbürgerung der Pflanze in Nordrhein-Westfalen verhindert werden.

Herkunft und Verbreitung

Die Beifuß-Ambrosie wurde Anfang des 20. Jahrhunderts aus Nordamerika nach Südosteuropa eingeschleppt, wo sie sich seit den 1950er-Jahren invasiv ausgebreitet hat. In Ungarn, Slowenien und der Slowakei ist sie mittlerweile ein schädliches Ackerunkraut. Auf Sonnenblumenfeldern kann sie nicht mit Herbiziden bekämpft werden, weil sie eng mit der Kulturpflanze verwandt ist. Mit ungereinigten Futtermischungen, insbesondere Vogelfutter, wurde sie nach Mitteleuropa eingeführt und verbreitet. Nachdem ein Nachtrag zur EU-Futtermittelverordnung Ambrosia-Samen in Futtermitteln ausschließt, ist das Haupteinfallstor für Ambrosia verschlossen.



Ambrosia-Samen wurden insbesondere über Vogelfutter-Mischung eingeführt; kleines Bild: Ambrosia-Samen

Ausbreitung in Deutschland

In Baden-Württemberg, Nordost-Bayern und Südbrandenburg wachsen bereits seit einigen Jahren größere Ambrosia-Bestände, die sich selbstständig ausbreiten. Die Klimaerwärmung fördert die Einbürgerung und Ausbreitung nach Nordwesten hin, so dass die wärmebedürftige Pflanze auch für Nordrhein-Westfalen eine potenzielle Gefahr darstellt.

Für Entwicklung und Wachstum braucht die Pflanze vegetationsfreien „offenen“ Boden. Viel Licht und Sommerwärme begünstigen Blühansatz und Fruchtreife. Seit die Ausbreitung durch Futtermittel weitgehend gestoppt ist, sind Meldungen neuer Ambrosia-Vorkommen deutlich zurückgegangen. Sie stammen von Baugebieten, verwilderten Gärten und Brachgrundstücken.



Die Beifuß-Ambrosie benötigt offenen Boden zur Keimung

Die alten Vorkommen sind durch die Bekämpfung deutlich kleiner geworden, ein guter Teil konnte vollends getilgt werden. Die Meldung und Bekämpfung neuer Funde muss nun konsequent fortgesetzt werden, um die Etablierung dieser unerwünschten Art auch in Zukunft zu verhindern. Eine selbstständige Ausbreitung an Straßenrändern wie in den südlichen Bundesländern und in Brandenburg ist in Nordrhein-Westfalen bisher nicht festzustellen, so dass nach wie vor eine gute Chance besteht, dieses Ziel zu erreichen.

Einbürgerung in Nordrhein-Westfalen verhindern

Um die Einbürgerung in Nordrhein-Westfalen zu verhindern, sollten vorhandene Pflanzen nach Möglichkeit vor der Blüte und Samenreife ausgerissen werden. Dazu ist Ihre Mithilfe erforderlich! Melden Sie größere Bestände mit mehr als zehn Pflanzen und vernichten Sie diese, wenn möglich. Da Ambrosia-Samen im Boden bis zu 40 Jahre lang keimfähig bleiben können, sollten Sie die Ambrosia-Fundorte auch in den Folgejahren kontrollieren.

Vernichtung von Ambrosia-Beständen

- Allergiker sollten den Umgang mit der Pflanze ganz meiden
- Nicht-Allergiker sollten blühende Pflanzen nur mit Atemschutzmasken ausreißen
- Tragen Sie Handschuhe, da Hautirritationen nach Kontakt mit der Pflanze möglich sind
- Umhüllen Sie blühende Pflanzen vor dem Ausreißen mit einer Plastiktüte, um sich vor Pollen zu schützen
- Entsorgen Sie die ausgerissenen Pflanzen mit dem Hausmüll
- Junge Pflanzen, die noch keine Blütenstände entwickelt haben, können auf den Kompost gelegt werden

Ab Mitte Juli entwickeln sich die Blütenstände der Beifuß-Ambrosie



Meldung von Ambrosia-Beständen

1. Meldung an die zuständige Gemeinde

Größere Bestände, deren Beseitigung Sie allein nicht schaffen, sollten Sie an Ihre Gemeinde melden, die Ansprechpartnerin für die Bekämpfung und Nachsorge ist.



Habitus Beifuß-Ambrosie

2. Meldung an das LANUV zur landesweiten Dokumentation

Damit die zuständigen Stellen sich ein Bild über Verbreitung, Schadenspotenzial und Einbürgerungsstand machen können, bitten wir Sie außerdem um Meldung Ihres Ambrosia-Fundes an das LANUV. Melden Sie die von Ihnen identifizierten Beifuß-Ambrosia-Bestände im Internet unter: www.lanuv.nrw.de/natur/artenschutz/neobiota/ambrosia/.

Dort finden Sie das Ambrosia-Meldeformular, welches Sie bitte ausgefüllt per E-Mail an das LANUV (carla.michels@lanuv.nrw.de) schicken. Für die sichere Identifizierung fügen Sie Ihrer Meldung bitte unbedingt ein aussagekräftiges Foto bei. Sie erhalten vom LANUV per Mail eine Bestätigung oder Korrektur der Artansprache.

Zur sicheren Artbestimmung können Sie sich auch an die Pflanzenschutzämter (Kreisstellen der Landwirtschaftskammer) oder die Biologischen Stationen wenden. Eine Übersichtskarte der Biologischen Stationen und ihre Kontaktadressen finden Sie unter www.biostationen-nrw.org > Biologische Stationen > Biologische Station finden.

Das LANUV leitet die gesammelten Fundortmeldungen an das Julius-Kühn-Institut in Braunschweig weiter, das die Daten bundesweit sammelt und auswertet.